



Sport



Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen

Haroldstraße 4, 40213 Düsseldorf
Telefon: 0211 837-02
info@mfkjs.nrw.de
www.mfkjs.nrw.de

Mädchen mittendrin

Mehr Chancen für Mädchen durch Fußball



Lebensbildung





Inhalt

Vorworte

Ziele und Laufzeit des Projekts

Bausteine des Projekts

Mädchenfußball-AGs

Fußballassistentinnenausbildungen

Mädchenfußballturniere

Mädchenfußball-Camps

Standorte in NRW

Kooperierende Vereine, Projekte und Schulen

Ballschlalom mit Begeisterung

In Siegen sind ‚Mädchen mittendrin‘

‚Mädchen mittendrin‘ in Mönchengladbach

SV Gremberg-Humboldt belegt den 2. Platz beim DFB Integrationspreis 2010

Vorbilder gesucht

Acht Merkmale für gelingende soziale Integration durch Mädchenfußball

Qualifizierung in der Schule

Kontakt und Impressum





Der Frauenfußball erfreut sich in Deutschland und vor allem in Nordrhein-Westfalen großer Beliebtheit. Die beeindruckenden Erfolge der deutschen Frauenfußballnationalmannschaft sowie das vorbildliche und unermüdliche Engagement von zahlreichen Personen in Verbänden und Vereinen tragen dazu bei, dass immer mehr Mädchen Fußball spielen. Das gemeinsame Spiel, das Messen mit anderen und das Erleben von Sieg und Niederlage in der Gemeinschaft sind für viele Mädchen wichtige

Erfahrungen, die ihre Persönlichkeit stärken und weiterentwickeln. Einen zusätzlichen Schub für ihr Selbstbewusstsein erfahren Mädchen, wenn sie in einer vormals männlichen Domäne wie dem Fußball erfolgreich sind. Mit dem Projekt „Mädchen mittendrin – Mehr Chancen für Mädchen durch Fußball“ haben wir die Begeisterung der Mädchen und die integrative Kraft des Fußballs aufgegriffen und im Jahr 2009 gemeinsam mit den Fußballverbänden das Projekt an zwölf Standorten in NRW gestartet. Mittlerweile sind im Rahmen des Projekts mehr als 40 Mädchenfußball-Arbeitsgemeinschaften an Grundschulen aufgebaut worden, und es konnten mehr als 100 jugendliche Fußballerinnen zu Mädchenfußballassistentinnen ausgebildet werden.

Mit dieser Broschüre wollen wir Ihnen das Projekt und die erfolgreiche Arbeit der Vereine und Grundschulen vorstellen. Ausgewählte Projekte an verschiedenen Standorten zeigen, wie es gehen kann, und animieren zum Ausbau des Projekts. An den großartigen Erfolg dieses Projekts wollen wir anknüpfen, um noch mehr Mädchen das Fußballspielen näher zu bringen. Die FIFA Frauen-Weltmeisterschaft im eigenen Land und die große Euphorie vor dem sportlichen Großereignis im Frauenfußball wollen wir für das Projekt und dessen Ausbau nutzen.

Ich wünsche dem Projekt einen weiterhin erfolgreichen Verlauf!

Ute Schäfer

Ministerin für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



Antritt Celia Okoyino da Mbabi, Flanke Alexandra Popp, Schuss und Tor Fatmire Bajramaj: Szenen wie diese, die wir bestimmt bei der FIFA Frauen Fußball WM 2011 erleben werden, sind ein großes Stück gelungene Integration. Unsere drei Nationalspielerinnen stammen aus unterschiedlichen Kulturen, sind aber in Nordrhein-Westfalen aufgewachsen und spielen jetzt gemeinsam in der deutschen Nationalelf. Es ist wichtig, dass mit dem Projekt „Mädchen mittendrin“ auch das Engagement für Integration ausgebaut wird.

Der Fußball erleichtert das Ankommen in Deutschland, er hilft einem dabei, die Sprache zu erlernen und Freundschaften zu schließen. Im Team fällt vieles leichter, in einer funktionierenden Mannschaft

wird Integration als Selbstverständlichkeit gelebt. Und zwar nicht nur auf dem Spielfeld, sondern ebenso daneben. Denn die ganze Familie ist dabei, wenn es gilt, an der Seitenlinie das Team anzufeuern und dann gemeinsam den Grillabend zu organisieren.

Der Vereinssport schweißt hierzulande wie kaum eine andere Institution die Menschen aneinander. Er verbindet und führt zusammen. Dem Fußball als Deutschlands beliebteste Sportart kommt dabei eine besondere Verantwortung zu. Das strahlt natürlich bis in den Frauen- und Mädchenbereich. In der Schule ebenso wie im Verein oder einem Fußball-Camp können Mädchen ein gesteigertes Maß an Selbstbewusstsein erlangen. „Mädchen mittendrin – mehr Chancen für Mädchen durch Fußball“, dieses Motto gewinnt besonders an Bedeutung, wenn es gilt, die Möglichkeiten zur Integration zu intensivieren. Integration lebt vom Mitmachen. Die Bausteine des Projekts, über das Sie in dieser Broschüre informiert werden, geben die Richtung vor. Die Kinder bekommen Ziele vor die Augen gestellt und absolvieren den Weg dorthin – den Ball immer am Fuß – mit Begeisterung.

Die bereits große Resonanz auf dieses Projekt ist ein klarer Ansporn, weiter am Ball zu bleiben.

Hermann Korfmacher

Präsident des Westdeutschen Fußball- und Leichtathletikverbandes

Ziele des Projekts

Studien belegen, dass Fußball auch bei Mädchen immer beliebter wird, was sicher auch am Erfolg der Deutschen Frauenfußball-Nationalmannschaft liegt. Der Erfolg des Mädchenfußballs in der Schule hat viele Gründe. Der Wichtigste ist: Der Fußball hat eine besonders hohe soziale Integrationskraft. Er verbindet Kinder und Jugendliche aus allen Schichten mit und ohne Migrationshintergrund.



Laufzeit des Projekts

Das Projekt hat eine Laufzeit von zwei Jahren und neun Monaten (2009 bis 2011). Wir arbeiten bei dem Projekt eng mit den Universitäten Oldenburg, Duisburg-Essen und Osnabrück zusammen. Dr. Ulf Gebken und sein Team kümmern sich dabei um die Vernetzung, die Organisation und die Auswertung der Integrationswirkungen des Projekts. Im Fokus steht dabei auch die Nachhaltigkeit des Projekts.



Fußballassistentinnenausbildung

„Es ist ein tolles Gefühl,
den Grundschülerinnen
zu helfen!“

Melanie Zamboni,
Fußballassistentin in
Köln

In ihrer Schule werden 14- bis 17-jährige jugendliche Schülerinnen in dreitägigen Kursen zu Fußballassistentinnen ausgebildet, um bei der Betreuung und Anleitung der vielen begeistert kickenden Mädchen zu helfen und zu unterstützen. Neben der Vermittlung des Sportspiels geht es dabei vor allem um pädagogische Themen, aber auch um rechtliche Fragen und Erste Hilfe. Höhepunkt sind die selbst angeleiteten Fußballstunden und -turniere mit den Grundschülerinnen. Seit dem Frühjahr 2010 werden Fußball-Assistentinnen ausgebildet.

Die Bausteine des Projekts



Mädchenfußball-AGs

Arbeitsgemeinschaften an Grundschulen bieten den Schülerinnen den idealen Einstieg in den Mädchenfußball. In ihrem unmittelbaren Sozialraum und einer ihnen sehr vertrauten Gruppe können Mädchen dem runden Leder naheifern und bekommen die Taktik und Technik dieses Sports vermittelt. Die Arbeitsgemeinschaften werden in enger Zusammenarbeit mit den benachbarten, d.h. schulnahen Fußballvereinen an allen Standorten angeboten. Kosten entstehen nicht.

„Die Schülerinnen
erobern den Schulhof.“

Susanne Ploner,
Schulleiterin an der
Stieghorstschule in
Bielefeld





Mädchenfußballturniere

Schulfußballturniere bieten den Anreiz, sich in einem bekannten Raum auszuprobieren und dort die in den Arbeitsgemeinschaften erworbene Taktik und Technik in die Praxis umzusetzen. Organisiert und betreut werden diese Wettkämpfe von den ausgebildeten jugendlichen Fußballassistentinnen, häufig in Zusammenarbeit mit den beteiligten Sportvereinen.

„Meine Mädels fiebern dem nächsten Turnier schon entgegen“
Inga Jürgen,
AG-Leiterin in Essen

Mädchenfußball-Camps

Die Bilder gleichen sich. Müde, aber zufrieden kommen die klickenden Mädchen aus den Camps nach Hause. Fußball, Spielen, Üben, Toben und Gemeinschaft den ganzen Tag!! Aber auch ganz schön anstrengend! Regeln sind einzuhalten, Rücksicht auf andere Mädchen ist zu nehmen. Fußballtricks wollen gelernt werden. Camps ermöglichen es, Gemeinschaft zu erleben und füreinander Verantwortung zu tragen. Die Angebote können von Fußball, Geländespielen, kleinen Bewegungsspielen, Bastelangeboten, Rollenspielen bis zu Musikangeboten reichen. Ziel ist es, die Persönlichkeitsentwicklung der jungen Menschen zu unterstützen, ihr Selbstbewusstsein bzw. ihr Selbstwertgefühl zu verbessern. Als Teamer wirken in den kurzweiligen Camps jugendliche Fußballassistentinnen mit. Sie leiten selbstständig kleinere Gruppen bei den Angeboten, betreuen unter Anleitung die jüngeren Mädchen und wirken bei der Programmgestaltung mit.

„60 klickende Mädchen in den AGs, 200 beim letzten Turnier und jetzt ein Tag mit allen zusammen auf dem Vereinsgelände.“
Uwe Gottschalk,
Kooperationspartner
in Siegen



Standorte in NRW

- Aachen
- Bielefeld
- Bochum
- Dortmund
- Duisburg
- Essen
- Gelsenkirchen
- Köln
- Leverkusen
- Mönchengladbach
- Münster
- Siegen



Standorte, kooperierende Vereine, Projekte und Schulen

Westfalen

Bielefeld TUS Eintracht Bielefeld Bückhardt-schule Osning-schule Stieghorst-schule			Bochum DJK Wattenscheid Gertrudisschule Grundschule Wattenscheid-West		
Dortmund SV Berghofen Aplerbecker Grundschule Landgrafen Grundschule Weingarten-schule			Gelsenkirchen SC Hassel Josef-Rings-Schule Mährfeldschule		
Münster Westfalia Kinderhaus Grundschule am Kinderbach Grundschule Kinderhaus-West Paul-Schneider Grundschule			Siegen Sportfreunde Siegen Fischbacher-bergschule Hammerhütter Grundschule Lindenberg-schule Siegen		

Niederrhein

Mönchengladbach SC Viktoria 04 Rheydt Rheydter SV Hermann-Gmeiner-Schule KGS Nordstraße			
Essen BV Altenessen 06 Großen-bruch-schule Grund-schule an der Rahm-straße Hövel-schule Neu-essener Schule			
Duisburg SV Rhenania Hamborn Grund-schule Kunterbunt Grund-schule Parkschule Grund-schule Walsum			

Mittelrhein

Aachen BC Rhenania 08 Aachen-Rothe-Erde GGS Schönforst KGS Barbara-straße KGS Mataré-straße			
Köln SV Gremberg-Humboldt Grüne-berg-Schule GGS Loh-marer Straße GGS Wester-wald-straße GGS Lust-heider Straße			
Leverkusen TUS Rheindorf GGS Löwenzahn-schule GGS Stern-nenschule KSG Burgweg			

Aachener Nachrichten vom 19. März 2010 von Holger Richter

Ballslalom mit Begeisterung

Die Grundschule Schönforst nimmt am Projekt „Mädchen mittendrin“ teil. Fußball soll Integration von Mädchen mit Migrationshintergrund fördern.

Aachen. Auf dem Schulhof der Grundschule Schönforst wirkt Carina Feuerriegel wie ein Magnet auf die Mädchen aus der ersten und zweiten Klasse. Kaum taucht die 23-Jährige auf, kleben die kleinen Schülerinnen förmlich an ihr. Carina Feuerriegel ist ganz offensichtlich beliebt. Kein Wunder, denn die Kickerin des FC Eintracht Kornelimünster leitet die neue Arbeitsgemeinschaft der Grundschule in Forst, die Mädchenfußball-AG. Und die erfreut sich mindestens ebenso großer Beliebtheit bei den kleinen Schönforst-Schülerinnen. 30 Mädchen bevölkerten beim ersten Training der AG die kleine Schulsporthalle, beim zweiten Treffen hat Schulleiterin Margarete Ortstein die Gruppe auf 15 verkleinert, damit Carina Feuerriegel auch vernünftig trainieren könne: Warmlaufen, Dehnübungen, Ballslalom und Torschuss. Die Mädchen sind mit Begeisterung dabei.

„Bislang war es nie ein Problem, genügend Schülerinnen, die Fußballspielen wollen, zu finden“, bestätigt Katharina Althoff den Eindruck von der Gemeinschaftsgrundschule

(GGs) Schönforst. Und die 27-Jährige muss es wissen. Denn sie leitet an der Universität Duisburg-Essen das Projekt „Mädchen mittendrin“ für die Regionen Niederrhein und Mittelrhein. Zum Mittelrhein gehört auch die GGS am Schwalbenweg in Forst, die sich bislang als einzige Schule in Aachen an dem Projekt beteiligt.

Das vom nordrhein-westfälischen Innenministerium* finanzierte Projekt soll die Integration von Mädchen mit Migrationshintergrund durch den Fußballsport fördern – und das mit drei Bausteinen: Mädchenfußball-Gruppen an Grundschulen, Ausbildung von Fußballassistentinnen und Fußballturniere nur für Mädchen.

„Wir machen hier den ersten Schritt“, erklärt GGS-Leiterin Margret Ortstein, „wir versuchen, kleine Mädchen für den Fußballsport zu begeistern.“ Das fällt in Schönforst nicht schwer. „Fußball hat hier ohnehin einen großen Stellenwert“, erzählt die Schulleiterin. Sogar Schulstadtmeister seien die Dritt- und Viertklässler schon geworden, „und zwar bei den Jungs

und den Mädchen“. Folglich passe das Projekt „Mädchen mittendrin“ wie angegossen zur GGS Schönforst, da es Dinge wie „Bewegung, Teamarbeit, Durchsetzungsfähigkeit und Selbstvertrauen fördert“, zählt Margret Ortstein auf, und diese Dinge seien ohnehin wesentliche Bestandteile des Schulkonzeptes.

„Weg in den Verein finden“

Auf die Grundschule will Katharina Althoff das Projekt aber nicht begrenzt wissen. „Wir wollen, dass die Mädchen auch den Weg in den Verein finden“, sagt die Projektleiterin, denn das sei für die Integration der Mädchen über die Primarstufe hinaus sehr wichtig. Daher arbeitet das Projekt mit Partnervereinen vor Ort zusammen und fördert außerdem die Ausbildung von 13- bis 17-jährigen Mädchen zu Fußballassistentinnen. Denn: „Gerade für Muslima ist es eine Voraussetzung, dass es weibliche Trainerinnen in den Vereinen gibt“, weiß Katharina Althoff.

Der Partnerverein der GGS Schönforst ist Rhenania Rothe Erde. Dort soll Ende Mai die Fußballassistentinnenausbildung (2. Baustein) und im Herbst auch das Mädchenfußballturnier (3. Baustein) stattfinden. Bindeglied zwischen Schule und Verein ist der CDU-Ratsherr Klaus-Dieter Jacoby, der Vorsitzende der Rhenania ist und dessen Tochter die

GGs besucht. Auf seine Vermittlung hin setzt sich auch Uschi Brammertz für das Projekt ein. Die umtriebige Frau engagiert sich in vielen Bereichen im Aachener Osten, unter anderem in der Offenen Tür Rothe Erde. „Dort gibt es viele Mädchen, die dort im Team arbeiten und sich für die Assistentinnenausbildung interessieren“, erzählt sie. „Wenn wir die von der OT aufs Vereinsgelände bekommen, ist das ein Mehrwert für die Vereinsarbeit.“

Gesucht, gefunden

Neben der OT hat sich Uschi Brammertz auch in den Frauenfußballmannschaften von Eintracht Kornelimünster umgehört, um eine Leiterin für die AG an der Grundschule Schönforst zu suchen. Gefunden hat sie einen Magneten, der kleine Kickerinnen anzieht: Carina Feuerriegel.

* Seit 2010 Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport



Siegener Zeitung vom 22.01.2011 von Lisa Solbach

In Siegen sind „Mädchen mittendrin“

Fußball als Mittel zur Integration von sozial benachteiligten Mädchen / Projekt in Siegen sehr erfolgreich

Freudenrufe, Anfeuerungen vom Spielfeldrand und stolze Pokalsieger all das gab es jetzt in der neuen Turnhalle auf dem Giersberg zu sehen, als dort der Siegener Neujahrscup für Mädchen ausgetragen wurde. Insgesamt spielten acht Mannschaften um den Pokal – je zwei Mannschaften der Fischbacherbergschule, Lindenbergschule und Hammerhütter Grundschule sowie je ein Team der Grundschule Wilgersdorf und der Glück-Auf-Grundschule.

Dieses Turnier war Teil des vom nordrhein- westfälischen Innenministerium* initiierten Projekts „Mädchen mittendrin – Mehr Chancen für Mädchen durch Fußball“. Seit September 2009 läuft dieses auf zweieinhalb Jahre angelegte Projekt nicht nur in Siegen, sondern auch an elf weiteren Standorten, die über ganz Nordrhein- Westfalen verteilt sind. Für die Koordination des Bereiches Westfalen ist Ba-

stian Kuhlmann von der Universität Osnabrück zuständig, der hier in Siegen eng mit dem ausgezeichneten Projekt „SCHUSS – Schule und Sport Siegen“ von Uwe Gottschalk zusammen arbeitet.

Mit dem Start von „Mädchen mittendrin“ in Siegen ist Kuhlmann sichtlich zufrieden: „Insgesamt spielen rund 50 Mädchen in den Fußball-AGs der Siegener Projektschulen Fischbacherbergschule, Lindenbergschule und Hammerhütter Grundschule“, bilanziert er. „In vielen anderen Städten haben wir bei weitem nicht so viele Mädchen, die sich für die Arbeitsgemeinschaften interessieren“, fügt er hinzu. Mit dem Mädchenfußball-Projekt sind zwei Hauptziele verbunden: Zunächst einmal gilt es, Mädchen für den Fußballsport zu begeistern. Das zweite große Anliegen des Projekts liegt darin, sozial benachteiligte Mädchen in die Gesellschaft zu integrieren. „Wir wollen diese Ziele erreichen, indem

wir die Mädchen für Sport begeistern“, erklärt Kuhlmann das Projekt, das vorwiegend die Arbeit in sozialen Brennpunkte anvisiert.

Insgesamt konzentriert sich die Initiative „Mädchen mittendrin“ auf drei Bausteine, deren Kombination zum Erfolg führen soll. In den teilnehmenden Schulen wurden zunächst Fußball-AGs eingeführt, an denen hauptsächlich Mädchen aus den Klassen 2 bis 4 teilnehmen. Schließlich wurden die ersten kleinen Fußballturniere organisiert. „Bei einem solchen Projekt ist es immer wichtig, dass die Kinder ein Ziel vor Augen haben. Bei den Turnieren können die Mädchen das Gelernte in die Praxis umsetzen“, so Bastian Kuhlmann. Die Betreuung der Grundschülerinnen erfolgt durch speziell ausgebildete Fußballassistentinnen im Alter von 14 bis 18 Jahren. In Siegen fand der erste Lehrgang zum Erwerb des Assistentinnen-Zertifikats bereits im September statt. Während der dreitägigen Fortbildung übernahmen die 14 Teilnehmerinnen den Sportunterricht einer Grundschule, um Theorie und Praxis sofort miteinander zu verbinden. „Ich habe mich für den Lehrgang entschieden, weil ich

Kindern etwas beibringen möchte, das ich selbst einmal gelernt habe und das mir Spaß macht“, berichtet die 13-jährige Lara von ihrer Motivation für das Zertifikat der Fußballassistentin. „Wir haben während dieser drei Tage gelernt, wie man Sportunterricht vorbereitet und Kinder motiviert,“ fügt ihre 14-jährige Kollegin Edonjata hinzu.

Nach Erwerb des Zertifikats betreuen manche Fußballassistentinnen bereits eigene Arbeitsgemeinschaften. Sie werden aber auch in Turniere wie den Neujahrscup eingebunden, wo sie unter anderem die Turnierleitung oder Trainerposten übernehmen. Auch auf Seiten der Grundschülerinnen wird das Projekt mit sehr viel Freude entgegen genommen. So spielen die meisten Mädchen, wie die 8-jährige Chichebem oder die 6-jährige Lara, in den AGs, weil sie einfach gerne Fußball spielen. Für die 8-jährige Sophie steht aber noch ein anderes Motiv im Vordergrund: „Hier wird man nicht von den Jungs ausgelacht oder gefoult, wenn man mal nicht so gut spielt.“

* Seit 2010 Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport



„Mädchen mittendrin“ in Mönchengladbach

„Abgeben! Abgeben!“ 25 Mädchen und Jungen der Hermann-Gmeiner-Schule jagen dem Ball hinter. Am Spielfeldrand stehen keine Lehrkräfte sondern jugendliche Mädchen, die Fußballtrainerinnen werden möchten. Im Rahmen ihrer dreitägigen Ausbildung meistern die 13- bis 16 jährigen Mönchengladbacher Fußballerinnen ihre ersten Unterrichtsversuche mit Grundschülerinnen der Klassen 1 bis 4.

Weibliche Trainer fehlen

„Mädchen mittendrin- Mehr Chancen für Mädchen durch Fußball“ ist ein Projekt des Innenministeriums* in Nordrhein- Westfalen. Mit großer Begeisterung spielen immer mehr Mädchen mit Migrationshintergrund Fußball. Über die Zusammenarbeit von Schule und Verein sollen sie in ausgewählten zwölf Städten den Weg in den Fußballverein finden. Einer dieser Standorte ist Mönchengladbach-Rheydt.

„Muslimische Eltern erwarten weibliche Trainer. Diese fehlen in den Fußballvereinen. Wir wollen mit Hilfe dieser Ausbildung diese Lücke schließen“, stellt Katharina Althoff von der Universität Duisburg- Essen, die das Projekt am Standort

Mönchengladbach leitet, fest. Wir haben elf fußballerfahrene Mönchengladbacherinnen eingeladen, das erste Rüstzeug für die Leitung von Fußballgruppen zu erwerben. Drei Tage wurden an der Hermann-Gmeiner-Grundschule die Vermittlung des Fußballspiels, aber auch pädagogische Themen oder rechtliche Fragen erörtert.

Förderung bis 2012

Am Projektstandort Duisburg Obermarxloh spielen durch die Mädchenfußball- AG an der Grundschule Kunterbunt inzwischen mehr als 30 migrantische Mädchen beim Stadtteilverein SV Rhenania Hamborn mit. „Vielleicht ist das auch in Mönchengladbach möglich“, ergänzt Katharina Althoff.

Das Projekt hat eine Laufzeit bis März 2012. Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage www.fussball-ohne-abseits.de.

Quelle: www.fd21.de/450476.asp (abgerufen am 31.03.2011)

* Seit 2010 Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport

SV Gremberg-Humboldt belegt den 2. Platz beim DFB Integrationspreis 2010

Am 28.03.2011 wurde zum vierten Mal der DFB und Mercedes-Benz-Integrationspreis verliehen. Insgesamt hatten sich 234 Schulen, Vereine, Städte und Institutionen aus ganz Deutschland beworben. In Düsseldorf wurden im Rahmen einer feierlichen Gala die drei Besten in den Kategorien „Schule“, „Verein“ und „Sonderpreis“ ausgezeichnet.

Der SV Gremberg-Humboldt belegte in der Kategorie Verein den 2. Platz und konnte ein Preisgeld in Höhe von 10.000 Euro entgegennehmen. Der vor allem durch seine Integrationsförderung im Mädchenfußball ausgezeichnete Verein liegt im Kölner Stadtteil Humboldt-Gremberg, der durch einen hohen Anteil an Familien mit Migrationshintergrund geprägt ist. Fußball leistet in diesem Stadtteil einen wichtigen Beitrag zur Integration. Der SV Gremberg-Humboldt hat dieses aufgegriffen und bietet mittlerweile 9 Mädchenfußball-AGs in Schulen an. Dort treffen sich Mädchen aus vielen unterschiedlichen Nationen, denen das Fußballspielen sonst zum Teil verwehrt bleiben würde.



Die wichtige Integrationsarbeit hört jedoch nicht mit dem Training auf, sondern bei Bedarf wird eine Hausaufgabenbetreuung oder Sprachförderung angeboten. Ein besonderes Highlight sind die regelmäßig stattfindenden Ferienfreizeiten und Trainingslager, die teilweise im Ausland stattfinden und bei denen bewusst ein kulturelles Programm vorbereitet wird.

Angelika und Hartmut Zamboni zeigen bei der Organisation und Leitung der AGs, Freizeiten und Nachhilfestunden ein herausragendes Engagement. Auch ihre Tochter Melanie hilft bei der Betreuung der Mädchen. Sie absolvierte erfolgreich die Ausbildung zur Fußballassistentin im Rahmen des Projekts „Mädchen mittendrin – Mehr Chancen für Mädchen durch Fußball“.

WAZ vom 17.01.2011 von Jennifer Kalischewski

Vorbilder gesucht

Herne. Weibliche Vorbilder sind im Fußball rar. In einem dreitägigen Lehrgang lassen sich Schülerinnen der Mont-Cenis-Gesamtschule und der Gustav-Adolf-Schule zu Fußball-Assistentinnen ausbilden.

Bunte Seile sind kreuz und quer durch das Fußballtor in der Sporthalle der Mont-Cenis-Gesamtschule gespannt. Sie teilen das Tor ein: Trifft man die untere Hälfte, erhält man fünf Punkte, geht der Ball mittig in die obere Hälfte, gibt's zehn. Landet er in der rechten oder linken oberen Ecke, wird der Treffer mit 15 Punkten belohnt.

Diese Station gehört zu einem Fußballparcours, den sich Schülerinnen ab der Klasse sieben der Mont-Cenis-Gesamtschule (MCG) und der Gustav-Adolf-Schule (GAS) ausgedacht haben. 21 fußballbegeisterte Mädchen nehmen an einer dreitägigen Ausbildung zur Trainerassistentin Fußball teil. „Dabei handelt es sich im Prinzip um eine kleine Übungsleiter-Ausbildung“, sagt die Verantwortliche Katharina Althoff, „mit einem Mix aus Theorie und Praxis.“ Ziel des Lehrgangs sei es, fußballbegeisterte Mädchen früh für den Vereinssport zu gewinnen.

„Weibliche Vorbilder fehlen im Fußball, da haben wir uns gedacht, qualifizieren wir doch einfach selber.“

Althoff ist wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Projekt „Mädchen mittendrin – Mehr Chancen für Mädchen durch Fußball“, das vom Innenministerium* Nordrhein-Westfalen gemeinsam mit den Universitäten Oldenburg, Osnabrück und Duisburg/Essen sowie mehreren Sportverbänden durchgeführt wird.

Eigentlich gehört Herne nicht zu den zwölf Standorten, an denen das Projekt läuft. Die MCG und die GAS bewarben sich jedoch offensiv darum, dass der Fußballassistentinnen-Lehrgang auch in der Emscherstadt stattfinden konnte. Das Engagement wurde belohnt, erstmalig konnte die Fußballassistentinnen-Ausbildung in Herne angeboten werden.

Am ersten Tag der Schulung die theoretischen und praktischen Grundlagen gelernt, wird's für den Fußballtrainerinnen-Nachwuchs schon an Tag zwei ernst: In der Schillerschule übernehmen die Schülerinnen das Kommando im Sportunterricht der ersten bis vierten Klassen. „Der

Parcours, den sie am ersten Tag erarbeitet haben, bauen die Mädchen für die Grundschüler auf. Drei bis vier Schülerinnen betreuen dann pro Station etwa fünf bis sechs Grundschüler“, beschreibt Althoff das, was auf die Trainerassistentinnen zukommt.

Mirsada Schlieper (16) und Ailina Franke (13) von der GAS freuen sich darauf, mit den Erst- bis Viertklässlern zu arbeiten. „Es ist schön, anderen Kindern zu zeigen, dass Fußball Spaß macht“, sagt Mirsada. „Mädchen kann man zeigen, dass sie sich nicht schämen müssen und dass Mädchenfußball nicht anders ist als bei Jungs“, ergänzt Ailina.

Ausgewählt wurden die Mädchen durch die Sportlehrer ihrer Schulen.

Max Meißner von der MCG: „Viele sind schon im Vereinsfußball aktiv, aber wir ziehen auch Mädchen mit Talent raus, mit dem Ziel, sie über dieses Projekt im Verein unterzukriegen.“

MCG-Schülerin Alina Solmaz (15) ist eine derjenigen, die bereits im Verein aktiv ist. „Wenn's um Fußball geht, bin ich dabei“, sagt sie, „ich find's cool, was Neues zu lernen.“

Quelle: <http://www.derwesten.de/staedte/herne/Vorbilder-gesucht-id4178087.html> (abgerufen am 31.03.2011)

* Seit 2010 Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport



Mädchen mittendrin!

Acht Merkmale für gelingende soziale Integration durch Mädchenfußball

1 In der Grundschule beginnen

Über die Grundschule lassen sich Mädchen mit und ohne Migrationshintergrund für den Fußballsport begeistern und binden. Hier können sie unbeschwert kicken und erste Erfolge sammeln. Der vertrauensbildende schulische Rahmen reduziert mögliche Bedenken und Einwände ihrer Eltern. Insbesondere muslimische Mütter und Väter erlauben und unterstützen das Fußballspielen ihrer Töchter oftmals nur, wenn es unter Aufsicht der Schule und geschlechtergetrennt organisiert wird.

2 Die Mädchenfußball-AG: Kern der Kooperation von Grundschule und Verein

Um den weniger fußballerfahrenen und leistungsschwächeren Mädchen das Fußballspielen zu ermöglichen, ist das Angebot über eine von Vereinsexpertinnen geleitete AG sinnvoll. Hier können die Schülerinnen in einem „geschützten Rahmen“ ihre ersten Tore erzielen, Pass-, Schusstechniken erlernen, ihr Positionsspiel verbessern und selbstbewusst Freude am gemeinsamen Spiel entwickeln. Separate Mädchenfußballpausen auf dem Schulhof, Klassen- und Schulturniere ermutigen Mädchen mitzuspielen.

3 AGs brauchen Ziele: Wettkämpfe und Turniere

Fußball-AGs brauchen Ziele, die Mädchen fordern den Wettkampf, wollen sich messen und beweisen. Die Teilnahme an Spielen und Turnieren verändert das Leben in der AG: Die Mädchen agieren zielorientierter, beginnen auch Übungen zur Verbesserung ihrer taktischen und technischen Fähigkeiten und Fertigkeiten wertzuschätzen.

4 Übergang der Mädchen in die Vereine begleiten – Eltern aktivieren

Der Übergang von der schulischen Arbeitsgemeinschaft in ein vereinsgebundenes Team ist kein Selbstläufer, sondern bedarf umsichtiger unterstützender Maßnahmen, damit das Integrationsziel, Mitglied einer Fußballmannschaft zu werden, realisiert werden kann: Elterninformation, -abende, separate Umkleiden für die Mädchen, Trainingszeiten vor der einsetzenden Dämmerung, Beantragung der Spielerpässe, Lösung der Transportprobleme, Rücksichtnahme auf religiöse Regeln, Finanzierung der Trikots und der Beiträge.

5 Stadtteilmanagement und Schulsozialarbeit als Netzwerkpartner nutzen

Neben den Sportlehrkräften und den Schulleitungen entwickeln sich Stadtteilmanagement und Schulsozialarbeiter zu neuen und bedeutsamen Partnern der Sportvereine. Als Koordinatoren im Stadtteil und für den Ganztagsbetrieb suchen sie nach attraktiven außerunterrichtlichen Bewegungsangeboten und möglichen unterstützenden Netzwerkpartnern. Und sie zeigen sich gegenüber den Auswirkungen der Kinderarmut sensibilisiert und suchen für diese Herausforderung auch nach Lösungen für den Vereinsport.

6 Jugendliche Fußballassistentinnen qualifizieren und einbinden

Vor allem muslimische Eltern erwarten weibliche Bezugspersonen, die bisher im organisierten Fußball noch unterrepräsentiert sind. Jugendliche Mädchen zeigen ein großes Interesse an der Mitarbeit in Übungsgruppen. Einsatzmöglichkeiten für die Assistentinnen bieten sich auch in den Fußballgruppen in der Schule und im Verein, sowie bei der Planung und Organisation von Schulturnieren und -wettkämpfen.

7 Interkulturelles Wissen und religiöse Regeln beachten

Für ein gleichberechtigtes Miteinander wird es immer wichtiger sein, über interkulturelles Wissen zu verfügen, um fremde Kulturen mit ihren Gebräuchen, Einstellungen besser zu verstehen und erfolgreich handeln zu können. Den Alltag beeinflussen religiöse Rituale und Traditionen. Sie beeinflussen Ernährungs-, Kleidungs- und Lebensstil und prägen das soziale Verhalten, indem sie Regeln für zwischenmenschliche und zwischen-geschlechtliche Beziehungen aufstellen.

8 Durch Mädchenfußball emanzipieren

Fußballspielende migrantische Schülerinnen fallen nicht nur durch ihre Begeisterung, ihre Einsatzfreude, ihr größer werdendes Selbstbewusstsein auf, sondern tragen auch ein verändertes Rollenverhalten in die Schule, das sich auch bei den Jungen bemerkbar macht. Sie erobern klassische Jungen dominierte Räume und stellen das traditionelle Geschlechterverständnis in Frage. Und dennoch, viel mehr als fußballspielende Jungen tauschen sie sich miteinander über ihre Befindlichkeiten aus, klären ihre Konflikte in Gesprächen und bevorzugen sie das Spielen mit den besten Freundinnen und ihrer Peergroup. Dieses zu berücksichtigen fällt nicht immer leicht.

von Bastian Kuhlmann

Qualifizierung in der Schule

Schülerinnen als Trainerinnen

„Ich hätte nie gedacht, dass mir die Arbeit mit den Kindern so viel Spaß macht. Vielleicht werde ich ja bald eine richtige Trainerin“ resümiert die 15-jährige Harifar.

Begeistert zeigen sich Mädchen mit und ohne Migrationshintergrund der Klassen 8 und 9 von der Ausbildung zur Fußballassistentin. Ob in Bielefeld-Sieker oder Dortmund-Hörde; mit großer Begeisterung nehmen adolozente Schülerinnen in der Schule an der Fußballeausbildung teil. Eine dreitägige Lehrgangsform bietet Mädchen aus unterschiedlichen Schulformen der Sekundarstufe 1 einen niederschweligen Einstieg in die Ausbildung zur Übungsleiterin und erste Erfahrungen in der Leitung von Kindersportgruppen. In der Unterrichtszeit werden die Jugendlichen in die pädagogische Arbeit mit Kindern eingeführt und „übernehmen“ unter Anleitung am zweiten und dritten Tag den Sportunterricht der benachbarten Grundschule, um Grundschulern Fußball zu vermitteln.



Ziele der Ausbildung

Das Interesse der Mädchen in Schule und Verein Fußball zu spielen ist sehr groß, aber es fehlen in Deutschland qualifizierte Fußballtrainerinnen für schulische Arbeitsgemeinschaften und Übungsgruppen in den Vereinen. Vor allem Eltern mit Migrationshintergrund setzen weibliche Trainer im Mädchenfußball voraus. Nur dann erlauben sie das Mitspielen ihrer Töchter.

Dabei wird seit vielen Jahren beklagt, dass zugewanderte Mädchen zu wenig im deutschen Vereinsleben partizipieren. Es gilt in Zusammenarbeit von Schulen, Vereinen, Verbänden und Kommunen, Strategien zu entwickeln, die diesen Inklusionsprozess fördern und sich den Lebenswelten der Jugendlichen anpassen. Die Schule kann mithelfen, denn sie bietet einen geschützten Raum, der nicht so stark kulturellen und religiösen Einflüssen unterliegt, weniger durch die Eltern kontrolliert wird und verlässliche Strukturen bietet. Jugendliche Mädchen mit Migrationshintergrund können durch die Schule beziehungsweise den Schulsport für die Anleitung, Betreuung und Unterstützung von Bewegungsangeboten in Schule und Verein ausgebildet werden.

Ablauf

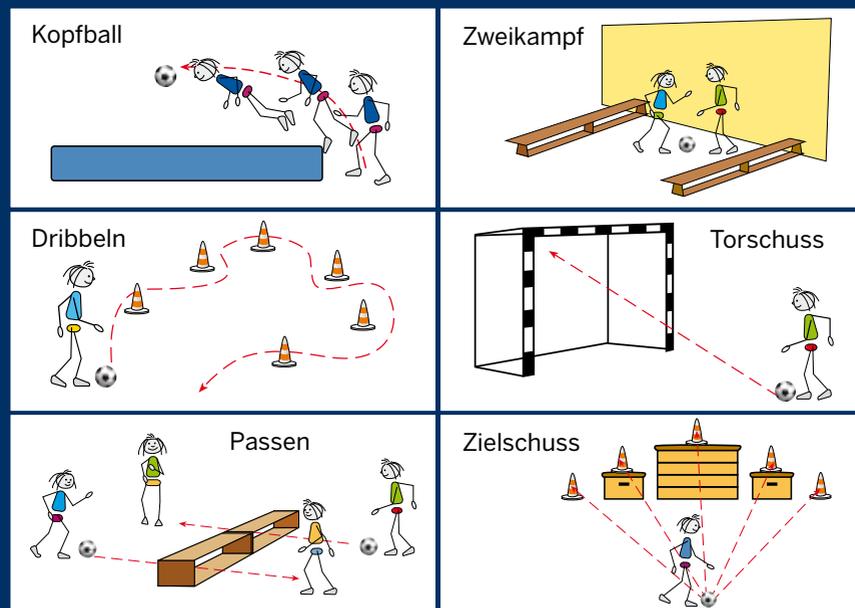
Die weiterführende Schule lädt interessierte, fußballaffine Schülerinnen der Klassen 7 bis 10 zu dreitägigen Kompaktausbildungen ein. Unter Anleitung wird didaktisch-pädagogisches und rechtliches „Handwerkszeug“ in einer für die Klientel angepassten Form erarbeitet: Gruppendynamische Prozesse, Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen, Aufsichtspflicht, Aufbau von Übungsstunden, Prinzipien bei der Vermittlung des Fußballspiels und Behandlung von Verletzungen stehen in vereinfachter Form im Vordergrund. Bei der Vermittlung dominieren aufgabenbezogene Gruppenarbeit, die Lösung von Fallbeispielen und Rollenspiele.

Tag 1	Tag 2	Tag 3
8.00 Uhr Organisation, Programmeinführung und Kennenlernspiele	8.00 Uhr Übungsstunde „Stationslernen“ vorbereiten Stationen entwickeln, aufbauen und testen	8.00 Uhr: Ideen, Anregungen für das abwechslungsreiche Fußballspielen mit Kindern Vorbereiten von Übungsstunden und Turnieren Regelkunde, Coachen, Schiedsen
9.00 Uhr Lebens- und Bewegungswelt von Kindern,	8.45 Uhr Durchführung von zwei Übungsstunden „Stationslernen“ mit einer Grundschulklasse mit Videoaufzeichnung	8.45 Uhr Durchführen von Fußballspielen in der Turnierform „Champions League“ mit Grundschulklassen
10.00 Uhr Theorie 1 „Was zeichnet eine gute Übungsstunde aus?“	11.00 Uhr Durchführung von zwei Übungsstunden „Stationslernen“ mit einer Grundschulklasse	11.00 Uhr Durchführen von Fußballspielen in der Turnierform „Champions League“ mit Grundschulklassen
12.00 Uhr Theorie 2 „Aufsichtspflicht“	12.30 Uhr Reflexion der Unterrichtsstunde mit Hilfe des Filmmaterials	12.00 Uhr Reflexion der Unterrichtsstunden mit Hilfe von Mind Maps, Tafelbild und Flipchart
13.00 Uhr Mittagspause	13.00 Uhr Mittagspause	13.00 Uhr Mittagspause
14.00 Uhr Grundfertigkeiten des Fußballspiels erproben und variieren: Passen, Dribbeln, Zweikampf, Torschuss, Kopfball, Tricksen	14.00 Uhr Spielformen und Turniervarianten für das Kinder- und Jugendtraining	14.00 Uhr Mitarbeit in Schule und Verein
16.00 Uhr Fußballtechniken im Training mit Kindern und Jugendlichen: Stationslernen	16.00 Uhr Theorie 3 Bewegungs- und Trainingslehre: Verletzungen	15.00 Uhr Neue Spielformen und Abschlusspiel
17.00 Uhr Ende	17.00 Uhr Ende	16.30 Uhr Ende der Fußballassistentenausbildung, Ausgabe der Zertifikate

Die Lehrdemonstrationen

Die Unterrichtsstunden mit Grundschulern sind emotionale Höhepunkte für die Jugendlichen, die sie begleitenden Lehrkräfte, aber auch für die beteiligten Grundschulen. Die angehenden Fußballassistentinnen leiten anstelle der vorgesehenen und nun hospitierenden Lehrkraft die Sportstunden an. Sie begrüßen, erläutern den Ablauf, leiten selbstständig die vorbereiteten Stationen an, organisieren den Unterricht und verabschieden die Schüler. Gemeinsam reflektieren anschließend Ausbilder und Sekundarstufenschüler den Verlauf. Was hat gepasst? Wo lagen die Schwierigkeiten? Was sollten wir beim nächsten Mal anders machen?

Die Lehrversuche der Jugendlichen fokussieren die Grundfertigkeiten des Fußballspiels. Sie vermitteln Fußball-Basics wie Dribbeln, Passen, Torschuss, Zielschuss, Kopfball, Tricksen und Zweikampf. Die Stationen werden am ersten Ausbildungstag selbstständig erarbeitet, verändert und hinsichtlich ihrer Praktikabilität überprüft. In den Lehrproben selbst agieren die Assistentinnen als Fußballfachfrauen, die anleiten, animieren, aber auch verbessern und erklären. Hierbei stehen die Variationen von Ballmaterial und Übungsformen im Vordergrund. Absolviert man die Station „Kopfball“ zum Beispiel mit einem Volleyball nimmt man den Schülern sofort die Angst; wird die Station „Dribbeln“ mit einem Tennisball durchlaufen, so ist die Anforderung gleich viel höher.



Die Ausbilder beraten und geben Reflexionsanregungen. Die Schülerinnen erkennen, dass ihre eigens entworfenen Übungen sinnvoll gestaltet sind oder mit kleinsten Veränderungen erfolgreich modifiziert werden können. Somit erhalten die Jugendlichen eine hohe Bestätigung ihres Selbstkonzepts. Am dritten Tag dominieren die Vermittlung und das Organisieren des Spielens. Welche Aufgaben habe ich als Verantwortliche in einem Fußballspiel? Wie wirke ich auf meine Mannschaft? Welche Rolle spielt der Schiedsrichter? All diese Fragen werden innerhalb der Turnierform „Champions League“ behandelt und diskutiert.

Lernerfolg/Lernergebnis

Die Erfahrungen der Fußballassistentinnenausbildungen zeigen, dass die Jugendlichen ein sehr hohes Maß an Eigenmotivation und Interesse an einer fußballerischen Leitungsfunktion haben. In den Evaluationen werden immer wieder die praktischen Erfahrungen („Wir durften selber unterrichten!“) und die intensive Betreuung („Die Kinder haben sehr viel in sehr kurzer Zeit gelernt!“ „Wir wurden richtig gefordert!“) hervorgehoben. In nahezu jeder Ausbildung ist der Tenor der Assistentinnen hierzu aber, dass jedes Kind die gleiche Aufmerksamkeit verdient habe, egal ob es in der ersten oder in der sechsten Stun-

de in den Unterricht komme. Diesem Anspruch muss aus Leitungssicht nichts hinzugefügt werden.

Schwierigkeiten & Chancen

Ausbildungen zu Fußballassistentinnen sollen der Einstieg in ein Übungsleiterengagement sein. Jedoch zeigen die Erfahrungen, dass das von den Jugendlichen gewünschte weitere Engagement in der Grundschule oder im Verein nicht so einfach ist. Der Ausbau der Ganztagschule, die Verdichtung der Schulzeit durch die Schulzeitverkürzung auf 12 Jahre, Vorbehalte in den Schulen und Vereinen („Die sind zu jung! Die können es noch nicht!“) erschweren ein kontinuierliches Engagement in Schule oder Verein. Erwachsene Vertrauenspersonen müssen helfen, stützen, bei Problemen intervenieren und sie weiterhin in ihrer Entwicklung fördern. Patenschafts- oder Tandemmodelle versprechen in den initiierten Projekten erste Erfolge. Wichtig ist es, den Enthusiasmus der jugendlichen Trainerinnen aufrecht zu halten. Und letztendlich sollten auch die übergeordneten Verbände erkennen, welche Potentiale sich derzeit entwickeln und verstärkt schulische Ausbildungen anerkennen und fördern. Denn niemand kann von einer Jugendlichen erwarten, dass sie sich weit entfernt von ihrem Wohnort mit vielen erwachsenen Männern in Wochenlehrgängen qualifiziert.

Ausblick

Harifar unterstützt die AG-Leiterin seit einem halben Jahr bei der Leitung einer Mädchenfußball-AG in Bielefeld-Sieker. Sie hat sich zur Freundin einiger fußballspielender Grundschülerinnen, zur verlässlichen Partnerin der AG-Leiterin entwickelt und wird in ihrem Engagement durch die Schulleitung unterstützt. Nach den Sommerferien möchte sie die Gruppe mit ihrer Freundin Ayca selbstständig leiten. Auf diesem Wege können und dürfen immer mehr Mädchen mit und ohne Migrationshintergrund

in der Schule Fußball spielen. Viel mehr altersgemischtes Unterrichten sollte in der Schule möglich sein. Die schulorganisatorischen Rahmenbedingungen erschweren derartige ambitionierte Vorhaben. Gegenseitige Information und Absprachen zwischen den Schulen sind Voraussetzung für ein gelingendes Unterrichten durch ältere, engagierte Schülerinnen. Wer die Begeisterung der jugendlichen Mädchen in der Ausbildung und in der Anleitung von Kindergruppen hautnah gespürt hat, ahnt, welche Wirkungen ein derartiges Projekt haben kann.



Kontakt

Projektleitung

PD Dr. Ulf Gebken

Ulf.Gebken@uni-oldenburg.de • Mobil 0151 12289118

www.fussball-ohne-abseits.de

Ansprechpartner für die Region Westfalen

Bastian Kuhlmann

bastiankuhlmann@t-online.de • Mobil 0151 12289241

www.fussball-ohne-abseits.de

Ansprechpartnerin für die Regionen Niederrhein und Mittelrhein

Katharina Althoff

katharina.althoff@uni-due.de • Mobil 0151 12288967

www.fussball-ohne-abseits.de

Herausgeber

**Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen**

40213 Düsseldorf

info@mfkjks.nrw.de • www.mfkjks.nrw.de

© 2011/MFKJKS 2015

Die Druckfassung kann bestellt werden:

- im Internet: www.mfkjks.nrw.de/publikationen

- telefonisch: **Nordrhein-Westfalen** direkt

01803 100110*

*9 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz –

Mobilfunkpreise können abweichen

Bitte die Veröffentlichungsnummer **2015** angeben.